



# LICHTENBERGER REGISTER

ZUR ERFASSUNG EXTREM RECHTER UND DISKRIMINIERENDER VORFÄLLE IM BEZIRK

Ein Projekt von:



In Trägerschaft der:



## Das Lichtenberger Register im 1. Halbjahr 2022 Corona, Ukraine-Krieg und die extreme Rechte

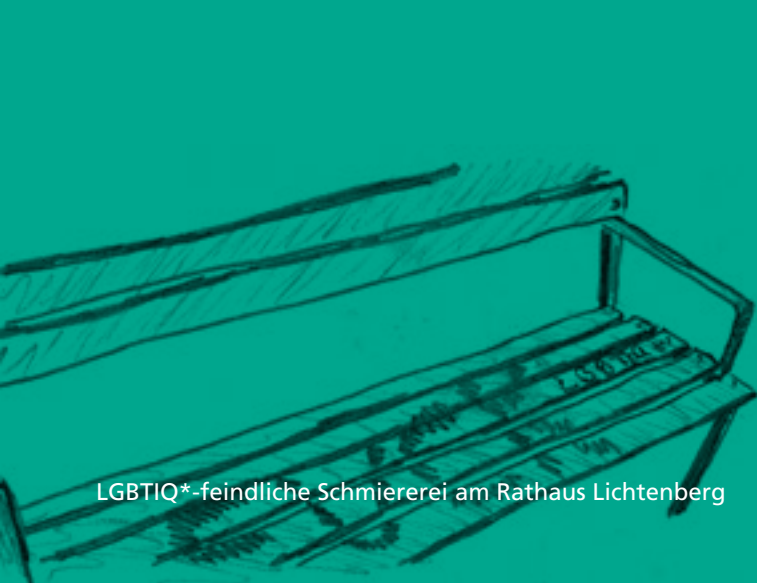
Die erste Hälfte des Jahres 2022 ist vergangen. Zeit also, auf die Registerzahlen zu schauen und sie mit den gesellschaftlichen Entwicklungen ins Verhältnis zu setzen.

Mit dem Beginn des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine gehen kontroverse Diskussion zum Kriegsgeschehen einher – auch in der extremen Rechten. Dabei herrscht große Uneinigkeit. So warb das extrem rechte „Compact Magazin“ für „Frieden mit Russland“ (auch auf Werbeflächen in Lichtenberg Mitte), während etwa der „III. Weg“ auf seiner Homepage den „russischen Imperialismus mit dem Ziel der Wiederherstellung einer Sowjetunion“ ablehnt. So wurde ein Denkmal für die Rote Armee in Alt-Hohenschönhausen mit dem Wort „Mörder“ beschmiert. Auch wurden Schmierereien mit dem „Z“ gemeldet, die wegen der Uneindeutigkeit des Zeichens nicht in die Chronik aufgenommen wurden.

Die erwartete Zunahme antislawischer Vorfälle bildet sich bislang allerdings nicht in den Meldungen beim Lichtenberger Register ab. Dabei ist unklar, inwiefern dies auf fehlende Vorfälle oder aber fehlende Meldungen zurückzuführen ist. Die Möglichkeit, solche Vorfälle zu melden, auch in russischer oder ukrainischer Sprache, besteht fort.

Einig ist sich die extreme Rechte weiterhin beim Thema Corona. Dieses bespielen die Akteure und deren akzeptierenden Umfeld weiter mit Falschdarstellungen, antisemitischen

und den NS verharmlosenden Positionen. Verschwörungserzählungen in Bezug auf die Krankheit, Pandemiepolitik und medizinischen Behandlungen erhalten dann Einzug in die Chronik, wenn sie sich mit antisemitischen oder NS-verherrlichen Inhalten verbinden. Neu war dabei in diesem Jahr, dass sich Corona-Aufkleber teilweise verharmlosend auf Eugenik oder die Apartheid beziehen. Meldungen zu diesem Themenfeld haben mit den Lockerungen der Maßnahmen zur Pandemie-Eindämmung zum Sommer leicht nachgelassen. Das Gros der Meldungen in Lichtenberg geht auf extrem rechte Propaganda zurück. Auch die Zahl der Angriffe, Beleidigungen und Pöbeleien oder Sachbeschädigungen bleiben auf einem hohen Niveau, wobei hier Motive wie Rassismus, LGBTIQ\*-Feindlichkeit und Antisemitismus eine wichtige Rolle spielen. 241 Vorfälle sind im ersten Halbjahr 2022 insgesamt gemeldet worden. Damit sind die Meldungen von Vorfällen gegenüber dem ersten Halbjahr 2021 um etwa 39 Prozent zurückgegangen. Das hat wahrscheinlich mit dem Wahlkampf und stärkeren Corona-Maßnahmen im letzten Jahr zu tun. Im Durchschnitt wurden dem Register auch im ersten Halbjahr 2022 mehr als einmal täglich Vorfälle gemeldet. Nur wenige Berliner Bezirke haben eine so hohe Zahl von Vorfällen wie der Bezirk Lichtenberg.



LGBTIQ\*-feindliche Schmiererei am Rathaus Lichtenberg



Neonazi-Stand in der Weitlingstraße

## Art der Vorfälle

Von den insgesamt **241 Vorfällen** in der ersten Jahreshälfte waren allein 202 Meldungen gesprühte, geklebte und geschmierte **Propaganda** (rund 84 Prozent). Dies setzt den Trend der letzten Jahre fort, in denen hauptsächlich Propagandameldungen in die Chronik eingingen. Die Zahl der Propagandameldungen hat im Vergleich zum Vorjahr wieder abgenommen (1. Halbjahr 2021: 358 von 397 Meldungen). Das hängt vermutlich einerseits mit dem Wahlkampf im Vorjahr und andererseits mit der deutlichen Lockerung der Corona-Schutzmaßnahmen im Laufe des Jahres 2022 zusammen. Bei der Propaganda überwiegen Aufkleber der extremen Rechten, die Straßen als „Nazikiez“ markieren, Logos und Slogans der NPD, „Identitären“ und des „III. Weg“, die Symbole des Nationalsozialismus wie das Hakenkreuz nutzen. Doch auch rassistische Motive gegen Geflüchtete, Muslime, Schwarze Menschen oder gegen LGBTIQ\*-Personen werden häufig gemeldet. Viele der Aufkleber können über einschlägige extrem rechte Internetseiten bezogen werden und sind damit sehr einfach erhältlich.

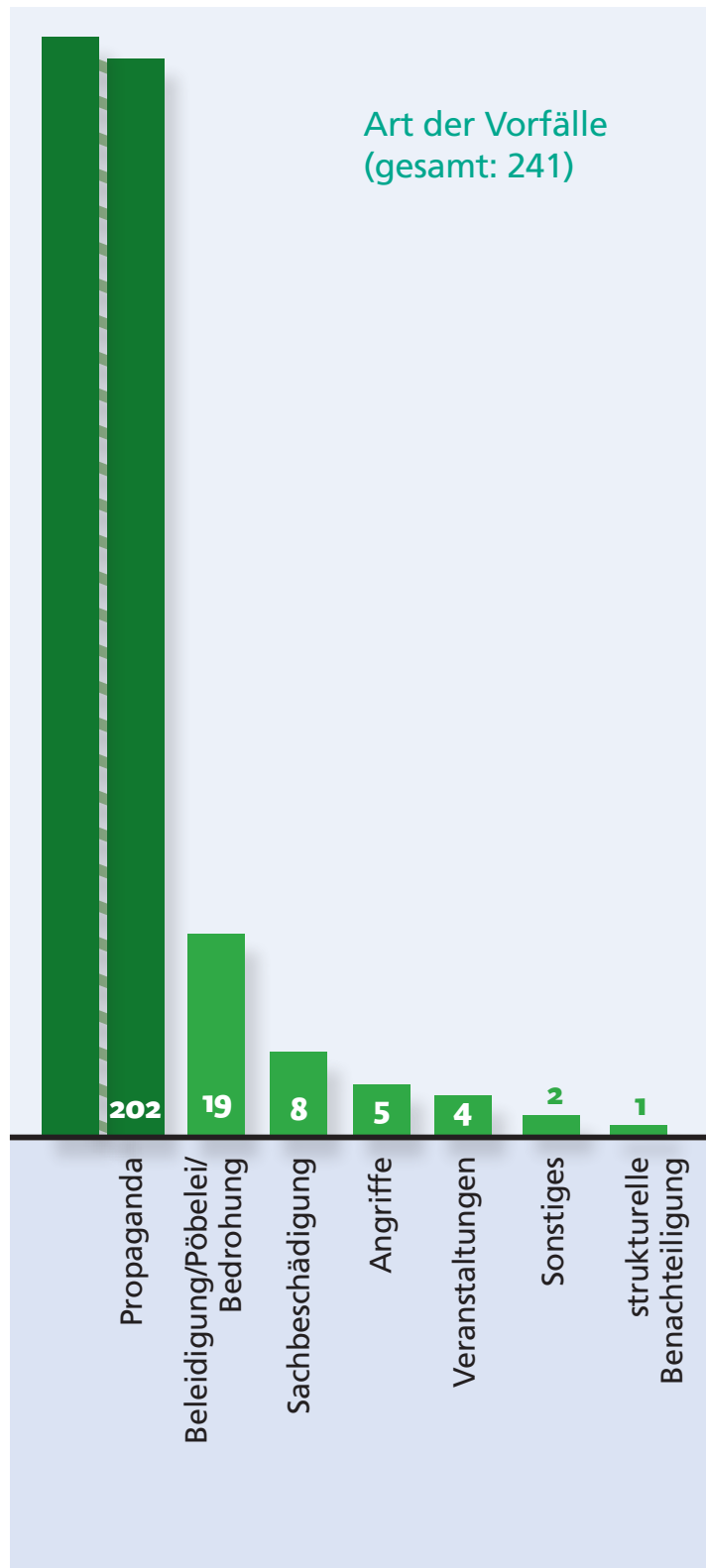
In den ersten sechs Monaten hat das Lichtenberger Register 5 **Angriffe** und 19 **Beleidigungen, Bedrohungen und Pöbeleien** aufgenommen. Die Zahl der Angriffe bleibt damit unter dem Niveau der Vorjahre (2021 und 2020 waren es im ersten Halbjahr jeweils 9 Vorfälle, 2019 sogar 12). Gleichwohl steigt die Zahl der gemeldeten Bedrohungen, Beleidigungen und Pöbeleien wieder (2021 waren es 12 im ersten Halbjahr, 2020 und 2019 waren es jeweils 19). Die Angriffe haben häufig rassistische Motive: So wurde am 7. April ein Kind von einem anderen Kind in einer Schule in Neu-Hohenschönhausen erst antimuslimisch-rassistisch beleidigt und dann mit einem Gegenstand angegriffen. Am 3. Februar wurde ein Obdachloser und dessen Hund von einem Mann beleidigt sowie bedroht. Später einschreitende Passantinnen wurden ebenfalls beleidigt, bespuckt und mit einer brennenden Zigarette beworfen. Bei den Beleidigungen fanden auch Äußerungen Einzug in die Chronik, die von einzelnen AfD-Politikern in der Bezirksverordnetenversammlung (BVV) gemacht wurden und als rassistisch motiviert eingestuft wurden.

In die Chronik wurden vier **Veranstaltungen** aufgenommen. Davon waren zwei Informationsstände, die Neonazis des „III. Weg“ im Weitlingkiez und in Neu-Hohenschönhausen organisierten.

Achtmal kam es zu **Sachbeschädigungen**: Zuletzt wurde die Regenbogen-Bank vor dem Rathaus Lichtenberg mit LGBTIQ\*-feindlichen Parolen beschmiert. In Alt-Lichtenberg wurde ein Holzverschlag, in dem eine obdachlose Person gewohnt hatte, erst mit Bauschutt zugeschüttet und später war er niedergebrannt. Im März wurde auf das Denkmal der Roten Armee in der Küstriner Straße in Alt-Hohenschönhausen das Wort „Mörder“ geschmiert, was im Kontext des Ukraine-Kriegs zu sehen ist. In den Vorjahren waren es zum gleichzeitpunkt 7 (2021), 2 (2020) und 8 (2019) Meldungen in diesem Feld.

Unter **Sonstiges** wurden zwei Meldungen aufgenommen: Einmal im März ein Mann mit gut sichtbaren Neonaziparolen auf seinem T-Shirt an der Frankfurter Allee sowie ein antiziganistischer Sprachgesang in einem Video eines Spielers des BFC Dynamo auf dessen Social Media Account.

Der Fall eines abgelehnten Antrags auf Arbeitslosengeld II beim Jobcenter Lichtenberg wegen einer Regenbogenfahne am Fenster der Wohngemeinschaft des Antragstellers erlangte als Vorfall **struktureller Benachteiligung** mit LGBTIQ\*-feindlichem Motiv auch über den Bezirk hinaus öffentliches Aufsehen.



## Motiv der Vorfälle

In Lichtenberg überwiegen die drei „typischen“ Motive der extremen Rechten: unter der Sammelkategorie **rechte Selbstdarstellung** wurden 59 Vorfälle erfasst (Halbjahr 2021: 103), in denen sich etwa Gruppen und Parteien selbst darstellen und charakteristische Inhalte der extremen Rechten wie völkischer Nationalismus erfasst wird. In diese Kategorie werden auch Corona-bezogene Vorfälle einschlägiger Organisationen (wie der NPD oder dem extrem rechten Politaufkleber-Versand) erfasst. Das zweite Motive ist die meist verschmähende oder drohende Haltung gegenüber **politischen Gegner\*innen** der extremen Rechten, die 57-mal gemeldet wurden (Halbjahr 2021: 86-mal). Betroffen sind insbesondere Antifaschist\*innen, jedoch auch Kommunist\*innen, die Grünen oder die Linkspartei. Schließlich gehört auch das **Verharmlosen oder Verherrlichen des NS** dazu, was 39-mal gemeldet wurde (Halbjahr 2021: 95). Dies sind vorwiegend Hakenkreuz-Schmierereien, doch auch das Verwenden der Reichskriegsfahne oder der positive Bezug auf die Wehrmacht.

Ein Motiv, das neben Propaganda auch zahlreiche Nennungen in den gewaltvollen Vorfällen aufweist ist der **Rassismus**. 55 Vorfälle haben dieses Motiv (Halbjahr 2021: 86). Davon wurde antimuslimischer Rassismus 10-mal, anti-Schwarzer Rassismus 3-mal und Antiziganismus 1-mal gemeldet. In der Propaganda zeigt sich eine anhaltende Mobilisierung gegen Geflüchtete, während sich bei den Bedrohungen, Beleidigungen und Angriffen zeigt, dass ganz alltäglich, an öffentlichen Haltestellen, in der Schule oder in der Nachbar\*innenschaft rassistische Diskriminierung und Gewalt verbreitet sind.

Schon im ersten Halbjahr wurden 16-mal Vorfälle mit **LGBTIQ\*-Feindlichkeit** gemeldet, also Feindlichkeit gegen Schwule, Lesben, Bisexuelle, trans- und intergeschlechtliche sowie queere Menschen. Im ersten Halbjahr 2021 waren es 9, im gesamten letzten Jahr 17. Diese Meldungen haben also stark zugenommen. In diesem Jahr erlangte die Schändung des Grabs einer trans Frau am 4. Januar 2022 in Friedrichsfelde öffentliches Aufsehen. Hier waren die Hinterbliebenen an die Presse getreten. Für den

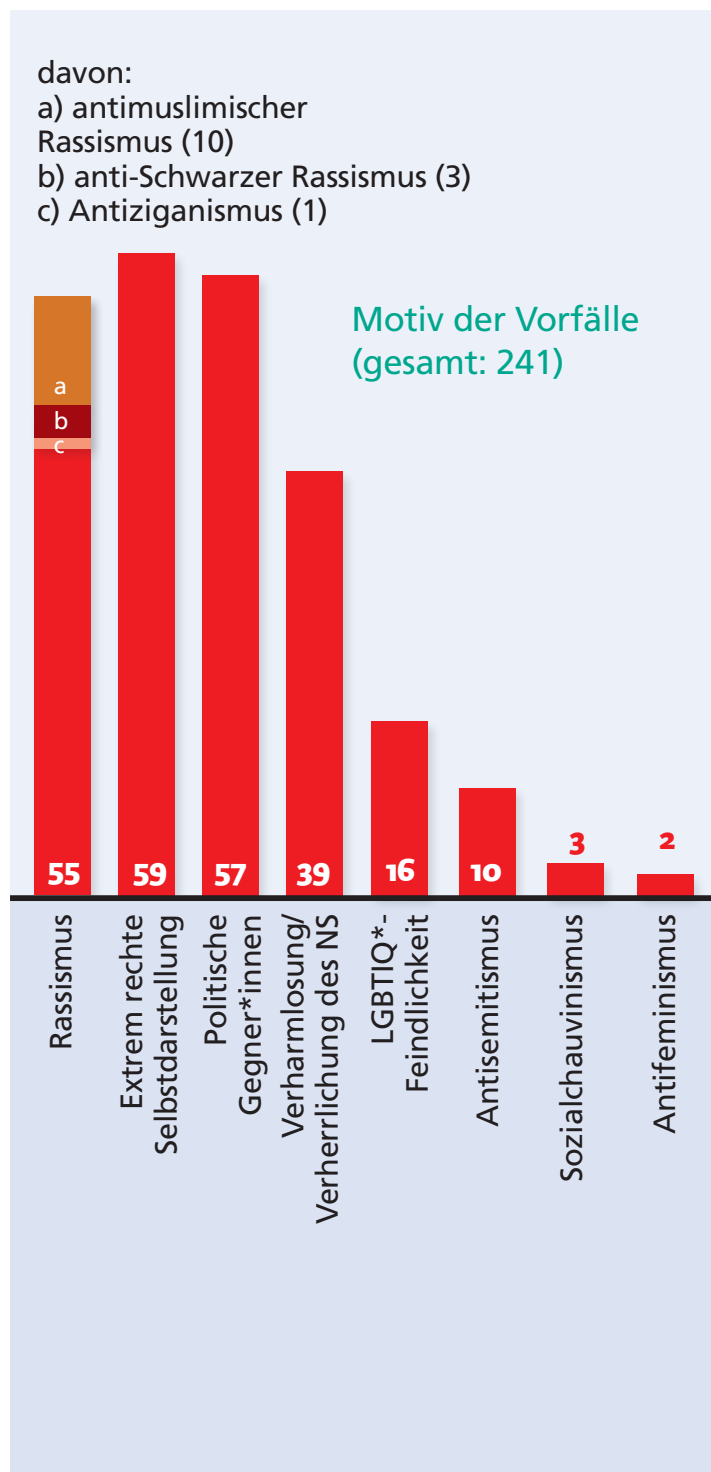
Anstieg der Vorfälle spielt einerseits der steigende Bekanntheitsgrad der Register als Meldestellen für solche Vorfälle eine Rolle. Andererseits handelt es sich hierbei vermutlich auch um gewaltvolle Reaktionen auf eine zunehmende Sichtbarkeit von LGBTIQ\*-Personen im Bezirk sowie von trans Menschen und ihren Anliegen im Zuge der Verhandlungen des Selbstbestimmungsgesetzes.

**Antisemitismus** wurde im Bezirk 10-mal gemeldet. Mehrfach wurde die Pflicht zum Tragen einer Mund-und-Nasenbedeckung oder die Aufforderung zum Impfen verglichen mit dem Tragen eines Judensterns im NS, was die Opfer der Shoah und ihre Angehörige verhöhnt und den NS relativiert. Der „III. Weg“ bezeichnete auf Aufklebern Israel als „Terror-Staat“.

Mit **sozialchauvinistischem Motiv** wurden 3 Vorfälle bekannt (im Vorjahr waren es 0). Darunter war neben dem oben beschriebenen Angriff auf einen Obdachlosen und zwei zivil-couragierten Passantinnen, die diesem zur Hilfe kamen, auch eine herabwürdigende Debatte in einer Lichtenberger Facebook-Gruppe (gegenüber psychisch kranken und einkommensschwachen Menschen).

**Antifeminismus** wurde zweimal gemeldet, so wurde beispielsweise auf Propaganda, die Existenz von mehr als zwei Geschlechtern angezweifelt.

Dass kein Vorfall mit **behinderteneindlichem Motiv** gemeldet wurde (im Vorjahr wurde ein Vorfall gemeldet), deutet auf ein Dunkelfeld hin. An dieser Stelle möchten wir auf die Möglichkeit zur Meldung solcher Vorfälle hinweisen. Hierbei sollen Informationen auf leichter Sprache und ein Video in Deutscher Gebärdensprache auf der Website der Berliner Register helfen.



## Ort der Vorfälle

Wie schon in den Vorjahren wurden hauptsächlich Vorfälle in **Lichtenberg Mitte** (84) gemeldet. Das ist weniger als im vorherigen Halbjahr gemeldet wurde (209 Vorfälle), jedoch weiterhin der lokale Schwerpunkt der Vorfälle. Hier wurde ein Obdachloser angegriffen, Kritiker\*innen des Infostandes des „III. Weg“ im Weitlingkiez bedroht und im Außenbereich einer Bar in der Weitlingstraße laut Rechtsrock gehört und Passant\*innen rassistisch und antisemitisch beleidigt.

Auch in **Lichtenberg Nord** wurden mit 65 Meldungen viele Vorfälle in die Chronik aufgenommen (Halbjahr 2021: 92). Einen Schwerpunkt von Meldungen bildet die Umgebung des Roederplatzes, von der regelmäßigen Propaganda der NPD und mit extrem rechten Inhalten gemeldet wird.

Auffällig ist, dass die Zahl der Vorfälle in **Neu-Hohenschönhausen** auf 55 gestiegen ist (Halbjahr 2021: 32). Hier macht eine Jugendfreizeiteinrichtung öffentlich, dass vor ihrer Tür sowie in der direkten Umgebung regelmäßig Propaganda verklebt und auch in ihren Briefkasten gesteckt wird. In dem Stadtteil fanden auch zwei der fünf Angriffe im ersten Halbjahr mit rassistischem und antimuslimisch-rassistischem Motiv statt.

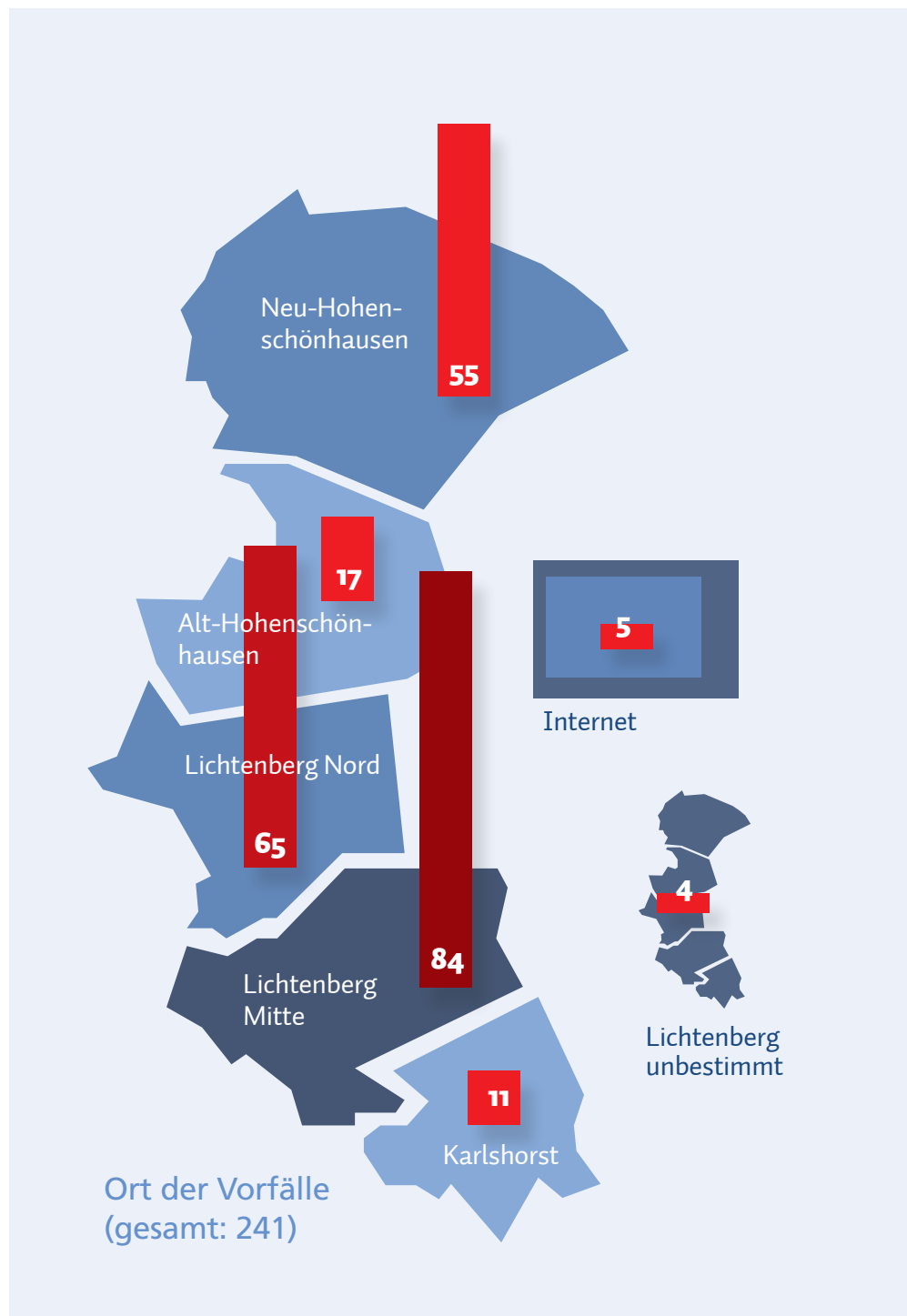
Deutlich weniger als im Vorjahr, nämlich 17 Meldungen gingen aus **Alt-Hohenschönhausen** ein (Halbjahr 2021: 40). Am Bhf. Hohenschönhausen wurde eine Stickeroute der Identitären gemeldet. Die übrigen Meldungen gehen auf Propaganda mit vorwiegend Neonazi-Inhalten zurück.

Auch in **Karlshorst** wurden nur 11 Vorfälle bekannt (Halbjahr 2021: 18). Hier war eine immer wieder auftretende Route mit transfeindlicher Propaganda rund um die Haltestellen Marksburgstraße und S-Bahnhof Karlshorst auffällig. Die zeitweise wöchentlich stattfindenden Montagsspaziergänge von Corona-Maßnahmegegner\*innen (die auch in Lichtenberg-Nord stattfanden) wurden aufgrund ihrer kaum wahrnehmbaren inhaltlichen Positionierung nicht ins Register aufgenommen.

Für **Bezirksweit bzw. mit unbekanntem Ort** wurden bisher 4 Vorfälle aufgenommen (im Vergleich zu 3 im Halbjahr 2021). Darunter ein rassistischer Angriff sowie eine Stickeroute, die ein bekannter extrem rechter Aktivist im Umfeld einer Geflüchte-






tenunterkunft hinterlassen hatte. Vorfälle werden dann ohne nähere Ortsangaben in die Chronik aufgenommen, wenn dies dem Schutz und der Anonymisierung von Betroffenen dient.

Aus dem **Internet** wurden 5 Vorfälle bekannt (Halbjahr 2021: 3), darunter eine Veranstaltung der AfD-Fraktion mit antifeministischen Inhalten. In der internationalen Woche gegen Rassismus im März hatte ein bekannter extrem rechter Funktionär in den sozialen Medien die Ankündigung eines antirassistischen Kiezspaziergangs mit „Verpisst euch doch“ kommentiert.



# Die Vorfälle 1. Halbjahr 2022 (Auswahl)

Die Beschreibungen sind gekürzt. Die vollständigen Vorfälle finden Sie auf:  
[www.berliner-register.de/lichtenberg](http://www.berliner-register.de/lichtenberg).

Legende:  Angriff  Bedrohung/Beleidigung/Pöbeleien  
 Veranstaltung  Sachbeschädigung  
 Internet

## Januar

- 1. Januar**  
Antimuslimische Flyer in Neu-Hohenschönhausen
- 1. Januar**  
Neonazistische Pöbeleien in der Tram
- 3. Januar**  
Extrem rechter Aufkleber in Lichtenberg-Nord
- 3. Januar**  
Flyer gegen politische Gegner\*innen in Neu-Hohenschönhausen
- 3. Januar**  
Neonazi-Schriftzug am Bahnhof Lichtenberg
- 4. Januar**  
Antisemitische Flyer in Neu-Hohenschönhausen
- 4. Januar**  
Hakenkreuz in Lichtenberg Nord
- 4. Januar**  
Transfeindliche Grabschändung in Lichtenberg Nord
- 5. Januar**  
Antimuslimische Flyer in Alt-Hohenschönhausen
- 5. Januar**  
„III. Weg“-Aufkleber in Lichtenberg Nord
- 6. Januar**  
Extrem rechte Flyer in Neu-Hohenschönhausen
- 6. Januar**  
Neonazi-Schriftzug am Bahnhof Lichtenberg
- 7. Januar**  
Rassistische Flyer in Alt-Hohenschönhausen
- 8. Januar**  
Antimuslimische Flyer in Neu-Hohenschönhausen
- 9. Januar**  
Antisemitisches Transparent auf Demonstration in Lichtenberg Nord
- 9. Januar**  
Extrem rechte Aufkleber in Lichtenberg Nord
- 9. Januar**  
Neonazi-Aufkleber in Lichtenberg Mitte
- 9. Januar**  
NS-Symbole in Lichtenberg Nord
- 11. Januar**  
Rassistischer Aufkleber in Karlshorst
- 15. Januar**  
Antimuslimischer Aufkleber in Lichtenberg Mitte

- 15. Januar**  
Extrem rechte Flugblätter in Neu-Hohenschönhausen
- 15. Januar**  
Hakenkreuze in Lichtenberg Mitte
- 17. Januar**  
Rassistischer Aufkleber in Lichtenberg Nord
- 18. Januar**  
Hitlergruß in Lichtenberg Nord
- 18. Januar**  
Neonazi-Propaganda am S-Bhf. Wartenberg
- 18. Januar**  
„Republikaner“-Flugblätter in Lichtenberg Mitte
- 19. Januar**  
Extrem rechte Flyer in Lichtenberg Nord
- 20. Januar**  
Homofeindlicher Schriftzug in Lichtenberg Mitte
- 21. Januar**  
LGBTIQ\*-feindliche Benachteiligung im Jobcenter
- 21. Januar**  
Neonazi-Aufkleber in Lichtenberg Mitte
- 22. Januar**  
Neonazi-Aufkleber in Alt-Hohenschönhausen
- 23. Januar**  
Extrem rechte Aufkleber in Karlshorst
- 24. Januar**  
„III. Weg“-Aufkleber in Lichtenberg Mitte
- 24. Januar**  
Neonazi-Flyer in Neu-Hohenschönhausen
- 25. Januar**  
Rassistische Aufkleber am Tierpark
- 26. Januar**  
Neonazi-Aufkleber in Lichtenberg Nord
- 26. Januar**  
Neonazi-Flyer in Friedrichsfelde
- 27. Januar**  
Neonazi-Aufkleber in Lichtenberg Nord
- 28. Januar**  
Extrem rechte Aufkleber in Lichtenberg Mitte
- 29. Januar**  
Extrem rechte Flyer in Neu-Hohenschönhausen
- 29. Januar**  
Extrem rechter Schriftzug in Karlshorst
- 30. Januar**  
Extrem rechte Aufkleber in Lichtenberg Mitte

## Februar

- 1. Februar**  
Extrem rechte Aufkleberreihe in Neu-Hohenschönhausen
- 3. Februar**  
Sozialchauvinistischer Angriff am Bhf. Lichtenberg
- 5. Februar**  
Antisemitischer Schriftzug in Lichtenberg Mitte
- 5. Februar**  
Nazikiez-Schriftzug in der Sewanstraße
- 6. Februar**  
Hakenkreuzschmiererei in Friedrichsfelde
- 11. Februar**  
NPD-Stickerreihe in Rummelsburg
- 12. Februar**  
Extrem rechte Sticker in Lichtenberg Mitte
- 13. Februar**  
Extrem rechte Aufkleberreihe in Lichtenberg Nord
- 15. Februar**  
Extrem rechte Aufkleber am Ring-Center II
- 15. Februar**  
LGBTIQ\*-feindliche NPD-Sticker im Fennpfuhl
- 16. Februar**  
Rassistische Beleidigung im Linden-Center
- 17. Februar**  
Neonazi-Schmiererei in Friedrichsfelde
- 18. Februar**  
Aufkleberreihe vom „III. Weg“ am Bhf. Wartenberg
- 18. Februar**  
Flyer des „III. Weg“ in Neu-Hohenschönhausen
- 19. Februar**  
Aktion des „III. Weg“ auf dem Prerower Platz
- 19. Februar**  
Hakenkreuze auf Herzberger Parkbank
- 20. Februar**  
Nazikiez-Schmiererei in Weitlingkiez
- 21. Februar**  
Extrem rechte Corona-Sticker am Roederplatz
- 21. Februar**  
Extrem rechte Sticker in Friedrichsfelde
- 22. Februar**  
Extrem rechte Sticker am Roederplatz

## März

### 1. März

Neonazi-Sticker am Roederplatz

### 2. März

Aufkleber in Alt-Hohenschönhausen

### 2. März

Extrem rechte Aufkleber am Roederplatz

### 2. März

Extrem rechte Sticker in Neu-Hohenschönhausen

### 3. März

Rassistische Aufkleber am Roederplatz

### 5. März

Neonazi-Zeitungen in Neu-Hohenschönhausen

### 6. März

Neonazi-Aufkleber in Wartenberg

### 6. März

Neonazi-Sprüherei an Auto in Lichtenberg Nord

### 8. März

Antifeministische Veranstaltung im Internet

### 10. März

Rassistischer Angriff am Prerower Platz

### 11. März

Neonazi-Klebetour in Lichtenberg Mitte

### 12. März

Neonazi-Flugblätter in Neu-Hohenschönhausen

### 12. März

Schriftzug am Mahnmal in der Küstriner Straße

### 14. März

Hakenkreuze in Lichtenberg Mitte

### 16. März

NS-Schriftzüge in der Volkradstraße

### 18. März

Mordaufruf gegen Politiker am Tierpark

### 18. März

Rechte Aufkleber mit Glassplittern

### 19. März

Extrem rechte Flugblattverteilung in Neu-Hohenschönhausen

### 19. März

Reichskriegsflaggen in Neu-Hohenschönhausen gezeigt

### 20. März

Neonazi-Parole an Bushaltestelle in Friedrichsfelde

### 22. März

Extrem rechte Aufkleber in Lichtenberg Mitte

### 22. März

Hausdurchsuchung in Alt-Hohenschönhausen nach extrem rechten Hass-Postings

### 23. März

Extrem rechte Aufkleber in Rummelsburg

### 24. März

Neonazi-Flyer in Neu-Hohenschönhausen

### 26. März

Extrem rechte Flyer in Neu-Hohenschönhausen

### 27. März

Antisemitische Sticker mit Corona-Bezug im Weitlingkiez

### 28. März

Hakenkreuz vor S-Bhf. Wartenberg

### 28. März

Neonazi-Shirt in Lichtenberg Nord

### 28. März

Pöbelnder Neonazi in Lichtenberg Nord

### 30. März

Rassistische Neonaziaufkleber in Lichtenberg Nord

## April

### 1. April

Hakenkreuz im S-Bhf. Wartenberg

### 1. April

Neonaziaufkleber am Roederplatz

### 2. April

Antimuslimisch-rassistische Flugblätter in Neu-Hohenschönhausen

### 2. April

Hakenkreuz und Schmierereien in Friedrichsfelde

### 3. April

Hakenkreuz in Friedrichsfelde

### 3. April

Wieder antimuslimisch-rassistische Flugblätter in Neu-Hohenschönhausen

### 4. April

Corona-leugnende Aufkleber am Betriebsbahnhof Rummelsburg

### 4. April

Neonaziaufkleber nahe Roederplatz

### 4. April

Schmiererei am U-Bhf. Friedrichsfelde

### 4. April

Sozialchauvinistische Kommentare in Facebook-Gruppe

## Wie sichtbar sind (extrem) rechte Akteure in Lichtenberg?

Grundsätzlich finden sich in Lichtenberg besonders im Bereich der Propaganda Meldungen, die direkt auf extrem rechte Parteien und Organisationen zurückgeführt werden können.

Im ersten Halbjahr 2022 war hier der „III. Weg“ am sichtbarsten. 17 Meldungen gehen auf die extrem rechte Kleinstpartei zurück. Davon waren zwei Infotische, die auch eine personelle Präsenz im Bezirk zeigen. Außerdem wurden Sticker geklebt, das Logo des „III. Weg“ an Wände gesprüht und thematisch teilweise auf den Bezirk zugeschnittene Flugblätter in Briefkästen (etwa „gegen Linksextremismus“ in Hohenschönhausen) verteilt.

Auf einem ähnlichen Niveau bewegen sich die 13 Meldungen der NPD, die allerdings ausschließlich auf Propaganda mit Aufklebern mit einem räumlichen Schwerpunkt im Fennpfuhl zurückzuführen sind. Auch die „Identitären“ werden nur vereinzelt und mit 6 Meldungen eher selten durch Sticker sichtbar im Bezirk.

Die Alternative für Deutschland (AfD) fand mit 4 Vorfällen erneut Einzug in die Chronik. Zwei davon in Form von diskriminierenden Wortmeldungen in der BVV, sowie einer antifeministischen Online-Veranstaltung.

Mit Schwerpunkt in Neu-Hohenschönhausen steckt eine „Freie heimatliche Bewegung“ Materialien verschiedener extrem rechter Organisationen in Briefkästen. Diese Meldungen erreichten das Lichtenberger Register 20-mal.

Obwohl der Onlineversand von „Politaaufkleber“ seit einiger Zeit abgestellt wurde, sind die Sticker dieses Versandes mit 14 Meldungen weiter deutlich sichtbar. Auch das extrem rechte „Compact Magazin“ sorgte für 5 Vorfälle.

114 Vorfälle lassen sich direkt auf Neonazis zurückführen, ohne dass darin eine Zugehörigkeit zu einer Partei oder Organisation deutlich wird. Dies sind beispielsweise Meldungen von Hakenkreuz-Schmierereien, von „Anti-Antifa“-Stickern oder Berichte von Bedrohungen oder Angriffen, in denen sich Personen entsprechend äußern oder durch Kleidung als Neonazis erkennbar sind.

**6. April**  
Hakenkreuze im Weitlingkiez

**7. April**  
Extrem rechte Großplakate in Friedrichsfelde

**7. April**  
LGBTIQ\*-feindliche Schmiererei auf Fensterscheibe

**7. April**  
Rassistische Gewalt in Schule

**8. April**  
Anti-Schwarz-rassistische Beleidigung in Schule

**8. April**  
Extrem rechter Aufkleber an Jugendclub in Neu-Hohenschönhausen

**9. April**  
Hakenkreuze in Lichtenberg Nord

**9. April**  
NS-Symbolik in Lichtenberg Mitte

**10. April**  
Flugblätter mit antisemitischen Inhalten in Neu-Hohenschönhausen

**10. April**  
Neonazi-Aufkleber am Nöldnerplatz

**13. April**  
Neonazisymbol-Schmierereien am S-Bhf. Wartenberg

**14. April**  
Gesprühte Morddrohung gegen politische Gegner\*innen

**17. April**  
Hakenkreuz im Weitlingkiez

**18. April**  
Hakenkreuz im Weitlingkiez

**19. April**  
Hakenkreuz im Weitlingkiez

**20. April**  
Hitler-Verehrung im Internet

**20. April**  
NS-Verherrlichung am Bhf. Lichtenberg

**21. April**  
Extrem rechte Aufkleber in Neu-Hohenschönhausen

**22. April**  
Transfeindliche Beleidigung in Neu-Hohenschönhausen

**24. April**  
Homofeindliche Pöbeleien in Friedrichsfelde

**24. April**  
Rassistischer Angriff im Fennpfuhl

**25. April**  
Extrem rechte Flyer in Neu-Hohenschönhausen

**25. April**  
Neonazi-Aufkleber an Parteibüro

## Mai

**2. Mai**  
Flugblätter vom „III. Weg“ in Lichtenberg-Nord

**4. Mai**  
Neonaziaufkleber in Neu-Hohenschönhausen

**5. Mai**  
Neonazi-Stickerroute in Neu-Hohenschönhausen

**5. Mai**  
Transfeindliche Sticker in Karlshorst

**5. Mai**  
Wieder Neonazisticker in Neu-Hohenschönhausen

**8. Mai**  
Nazi-Kiez-Sticker bei Geflüchtetenunterkunft

**9. Mai**  
Propaganda im Briefkasten von Jugendfreizeiteinrichtung

**9. Mai**  
Weitere Neonazisticker in Neu-Hohenschönhausen

**9. Mai**  
Zerstörter Holzverschlag in Lichtenberg Nord

**11. Mai**  
Weitere transfeindliche Sticker in Karlshorst

**12. Mai**  
Extrem rechte Schmiererei in Lichtenberg Mitte

**13. Mai**  
Neonazi-Propaganda in Neu-Hohenschönhausen

**16. Mai**  
Antimuslimisch-rassistische Positionen in der BVV

**16. Mai**  
Antiziganistische Parolen in Video auf Social Media

**16. Mai**  
Extrem rechte Sticker vor Jugendfreizeiteinrichtung

**17. Mai**  
Anti-asiatisch-rassistische Wegbeschreibung in Lichtenberg Nord

**19. Mai**  
Extrem rechte Aufkleber in Alt-Hohenschönhausen

**21. Mai**  
Transfeindliche Aufkleber in Karlshorst

**22. Mai**  
Schwulenfeindliche Schmiererei in S-Bahn

**23. Mai**  
Flugblatt in Hohenschönhausener JFE

**25. Mai**  
LGBTIQ\*-feindliche Schmiererei in Tram

**26. Mai**  
Hakenkreuzschmiererei in Lichtenberg Mitte

**27. Mai**  
„III. Weg“-Aktivist pöbelt am Bhf. Lichtenberg

**28. Mai**  
Extrem rechte Stickerserie in Neu-Hohenschönhausen

**31. Mai**  
Hakenkreuz vor Karlshorster Schule

**31. Mai**  
LGBTIQ\*-feindliche Schmiererei im Weitlingkiez

**31. Mai**  
Rassistische Sticker am Roederplatz

## Juni

**1. Juni**  
Extrem rechte Stickerreihe in Neu-Hohenschönhausen

**3. Juni**  
Transfeindliche Sticker in Karlshorst

**13. Juni**  
Extrem rechte Sticker am S-Bhf. Karlshorst

**13. Juni**  
Rassistische Sticker in Lichtenberg Mitte

**15. Juni**  
Pöbeleien und Beleidigungen in Bar im Weitlingkiez

**16. Juni**  
Rassistischer Begriff in BVV-Debatte

**16. Juni**  
Sticker der „Identitären“ in Alt-Hohenschönhausen

**17. Juni**  
Rassistischer Angriff in Lichtenberg

**20. Juni**  
Briefkasteneinwurf in Hohenschönhausener JFE

**20. Juni**  
Extrem rechte Schmiererei auf Leihrad im Weitlingkiez

**21. Juni**  
Hakenkreuz-Schmiererei in Weitlingkiez

**24. Juni**  
Extrem rechte Sticker in Alt-Hohenschönhausen

**24. Juni**  
Regenbogen-Bank vor Rathaus beschmiert

**25. Juni**  
Rassistische Beleidigung in Seminar

**28. Juni**  
NPD-Flugblatt in Hohenschönhausener JFE

# Hier hast du was zu melden!

Das Register funktioniert nur, wenn es Menschen im Bezirk gibt, die Beobachtungen machen und diese dem Register mitteilen. Dazu können Sie direkt eine Mail an [register@licht-blicke.org](mailto:register@licht-blicke.org) schicken.

Wenn Sie als Jugendklub, Nachbarschaftszentrum oder Verein eine Anlaufstelle werden wollen, dann nehmen Sie Kontakt auf. Sie bekommen dann ein Anlaufstellen-Plakat und Meldebögen zugesandt. Bei Bedarf führen wir Schulungen für Anlaufstellen durch.



## Fazit

Mit durchschnittlich mehr als einer Vorfallmeldung am Tag bleibt das Niveau extrem rechter und diskriminierender Vorfälle in Lichtenberg konstant. Dabei handelt es sich hauptsächlich um Propagandavorfälle.

Die organisierten Neonazis bleiben wie in den Vorjahren mit Propaganda und kleineren Aktionen sichtbar, jedoch mit einer schmalen Personaldecke. Größere Kampagnen oder Mobilisierungen bleiben aus. Die von der NPD hinterlassene Lücke füllt der „III. Weg“ bislang nicht aus, selbst wenn mit Propaganda und Infotischen ein Schwerpunkt ihres Agitierens im Bezirk deutlich wird.

Weiter werden zahlreiche Propaganda-Meldungen mit Corona-Bezügen an das Register gemeldet. Diese Meldungen haben im Laufe des Halbjahres zwar abgenommen, verschwinden nun aber nicht mehr gänzlich aus dem Propagandageschehen. Ihre Häufigkeit hängt deutlich mit den ergriffenen Corona-Maßnahmen wahlweise Lockerungen zusammen. Auffällig war im ersten Halbjahr außerdem der Anstieg der LGBTIQ\*-feindlichen Vorfälle. Hier überwogen transfeindliche Motive. Dies kann als Reaktion auf die Verhandlungen zum Selbstbestimmungsgesetz im frühen Sommer sowie auf

die gesteigerte Sichtbarkeit von trans und nicht-binären Personen in der Öffentlichkeit verstanden werden. Die teilweise sehr gewaltvollen Vorfälle zeigen deutlich die Alltäglichkeit von LGBTIQ\*-Feindlichkeit in Lichtenberg auf, da sie zu unterschiedlichen Zeiten und an sehr verschiedenen Orten geschehen. Dass diese Vorfälle an die Öffentlichkeit geraten, ist – wie sich an den Beispielen der letzten Jahre zeigt – überwiegend auf das Engagement und den Mut von Betroffenen selbst und ihrem unterstützenden Umfeld zurückzuführen.

Betroffene von Diskriminierung und Menschen, die sensibel auf extrem rechte Inhalte und gewaltvolle Vorfälle reagieren, wenden sich immer häufiger auch direkt an die Registerstelle. Für das Vertrauen möchten wir uns sehr bedanken. Dies führt zu hohen Meldezahlen, nicht nur bei der Propaganda, die weiter zügig aus dem Straßenbild entfernt wird, sondern im Bereich der Beleidigungen, Bedrohungen und Pöbeleien und teilweise bei den Angriffen. Jede Meldung hilft dabei, das Ausmaß spontaner, alltäglicher wie auch organisierter extrem rechter Gewalt und Diskriminierung im ganzen Bezirk sichtbar zu machen.

### Kontakt und Impressum:

Lichtenberger Register  
Fach- und Netzwerkstelle Licht-Blicke  
Einbecker Straße 85,  
10315 Berlin

Web: [www.licht-blicke.org](http://www.licht-blicke.org)  
[www.berliner-register.de/lichtenberg](http://www.berliner-register.de/lichtenberg)

Mail: [register@licht-blicke.org](mailto:register@licht-blicke.org)  
Tel.: 0176 - 16371635  
030 - 505 665 18

Facebook: Lichtenberger Register  
Twitter: @LichtenbergerR7  
Stand: 22. Juli 2022

Redaktion und Gestaltung:  
Sabrina Apicella und Michael Mallé

Gefördert im Rahmen des Landesprogramms „Demokratie. Vielfalt. Respekt. In Berlin“ der Senatsverwaltung für Justiz, Verbraucherschutz und Antidiskriminierung. In Trägerschaft der pad gGmbH.

